

Das Hambacher Fest 1832

Den Anstoß zum Hambacher Fest gab eine Anzeige in der »Neuen Speyerer Zeitung«. Ein Neustadter Bürger schlug vor, am 26. Mai 1832, dem Tag der bayerischen Verfassung, ein Fest auf der Hambacher Schlossruine abzuhalten, um dem damaligen Herrscherhaus zu huldigen. Eine Gruppe Neustadter Mitglieder des Pressvereins ergriff die Chance und funktionierte die Einladung um. In einem von Dr. Philipp Jakob Siebenpfeiffer formulierten Aufruf lud man für den 27. Mai 1832 auf das Hambacher Schloss zu einem Fest »Der Deutschen Mai«. Erstmals waren auch Frauen aufgerufen, nicht nur »Schmuck« zu sein, sondern gegen ihre politische Unmündigkeit zu protestieren.

Am 27. Mai 1832 kamen auf dem Hambacher Schloss zwischen 20.000 und 30.000 Menschen zu einem großen Fest zusammen. In zahlreichen glühenden Reden wurden bürgerliche Freiheiten und die deutsche Einheit gefordert. Die Veranstaltung war dabei tief geprägt von der Solidarität mit den europäischen Nachbarvölkern, insbesondere den Polen. Das Hambacher Fest war die bis dato größte Veranstaltung, auf der liberale und demokratische Forderungen einer breiten Öffentlichkeit präsentiert wurden.

Die große Anzahl der Teilnehmer und deren weit gestreute Herkunft sind bemerkenswert, besonders, da der Aufruf zum Fest erst 36 Tage vor der Veranstaltung erschienen war. Bis zur Erfindung der Eisenbahn spielte sich der Verkehr auf Land- und Wasserwegen ab. Das Reisen und die Nachrichtenübermittlung wurden von schlechten Straßen, Überfällen und Unfällen beeinträchtigt. Als Transportmittel diente vor allem der vierrädrige Wagen, wie er im Postkutschenverkehr eingesetzt wurde.



Der Festzug (Historisches Museum der Pfalz, Speyer)

Zentral war die Forderung nach Einheit und Freiheit Deutschlands. Unter Einheit wurde die Errichtung eines deutschen Nationalstaates mit einer Verfassung verstanden. Die Forderung nach Freiheit umfasste die bürgerlichen Freiheiten: Meinungs-, Rede-, Presse-, Versammlungs-, Vereinigungs-, Gewerbe-, Auswanderungs- und Niederlassungsfreiheit. Dazu gehörte die Gleichberechtigung aller Bürger vor dem Gesetz. Frauen waren dabei explizit eingeschlossen.

Das Hambacher Fest war der Höhepunkt einer Phase der europäischen Völkerfreundschaft. Die Festredner bekannten mehrheitlich ihre Solidarität mit den anderen Völkern, die auch für ihre Freiheit kämpften. Wirth beendete seine Rede mit einem Hoch auf das »conföderierte republikanische Europa«. Siebenpfeiffer schloss mit einem Hoch auf jedes Volk, »das seine Ketten bricht und mit uns den Bund der Freiheit schwört«.



regionalgeschichte.net

Internetportal für regionale und lokale Geschichte